

**Montag, 7. November 2016**  
**19.30 Uhr**

**Der Tod,  
die Waffen, das Schweigen**

**Film und Filmgespräch**

**Haus Kontakt,  
Untere Realschulstr. 3, Coburg**

**Eintritt frei**

Gegenstand des Dokumentarfilms ist eine kleine Stadt am Schwarzwaldrand, die von der Waffenproduktion lebt. Die dort produzierten Kleinwaffen, wie Pistolen, Maschinenpistolen und Gewehre sind weltweit für mehr Tote, Verletzte und Flüchtlinge verantwortlich als jede andere Waffenart.

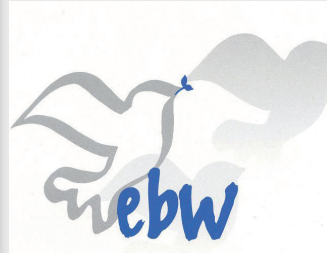
Die Szenen wirkten fast beschaulich, wären da nicht die Bilder, in denen ein Chirurg zeigt, was eine Kugel im Körper eines Menschen anrichten kann. Gezeigt werden Kriegsschauplätze im Nahen Osten, in Afrika und auf dem Balkan, wo mit Heckler & Koch-Waffen gekämpft wurde und wird. Es sind die Erzählungen von Opfern, die ein Nachdenken über die Waffenproduktion provozieren.



Der Film ist geeignet  
für Teilnehmende  
ab 16 Jahren.

Veranstalter:  
Evangelisches Bildungswerk Coburg und „Partnerschaft  
für Demokratie in der Stadt Coburg“

Initiative Stadtmuseum Coburg e.V.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

# Lebendige Erinnerungskultur in Coburg



**Deportationszug Würzburg-Aumühle, 25.4.1942**  
Quelle: StAWu Gestapostelle WÜ 18880a Foto 114 19420425

## Veranstaltungen November 2016

Es laden ein:

**AG Lebendige  
Erinnerungskultur**

**Evangelisches Bildungswerk**

**Initiative Stadtmuseum**

**Netzwerk für Menschen-  
rechte und Demokratie**

**Stadtheimatspflger Coburg**

**ver.di**

**Mittwoch, 9. November 2016**  
**17.00 Uhr**

**„Geschäftsboykott und Arisierung“**

**Stationenweg zum Gedenken der Reichspogromnacht**

**Treffpunkt: Marktplatz, Coburg**

**Stationen: Ketschengasse – Albertsplatz – Judentor – Spitalgasse**

**Leitung: Dr. Hubertus Habel und Dieter Stößlein**

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 waren in Deutschland die Synagogen geschändet und angezündet, Juden tätlich angegriffen, jüdische Einrichtungen zerstört sowie Geschäfte und Wohnhäuser von Juden geplündert worden. Auch Coburg war Schauplatz dieses schrecklichen Ereignisses.

Der 9. November ist deshalb ein Tag des Erinnerns an die Leiden der Opfer, ein Tag der Umkehr aus der langen Geschichte der Judenfeindschaft, aber auch ein Tag, um aus der Erinnerung die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten.

Der diesjährige Gedenkweg bezieht die Stolpersteine ein, nimmt die Ereignisse in den Blick, die die Pogromnacht ermöglichten und erinnert der jüdischen Geschäftsleute, die vom Geschäftsboykott 1933 betroffen unter der zunehmenden Arisierung zu leiden hatten, ihres Eigentums und ihrer Würde beraubt und schließlich durch Judenhass und Staatsterror ermordet wurden.

Information zu historischen Ereignissen, meditative Texte, Musik und Stille sind gestaltende Elemente des Gedenkwegs.

Veranstalter:

AG „Lebendige Erinnerungskultur“, Evangelisches Bildungswerk, Initiative Stadtmuseum Coburg, „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Coburg“, Stadtheimspfleger, ver.di

**Montag, 14. November 2016**  
**20.00 Uhr**

**Wegbereiter der Machtergreifung  
 und des Widerstandes**

**Bayerns Protestantismus und der  
 Nationalsozialismus am Beispiel  
 Coburgs**

**Haus Kontakt,  
 Untere Realschulstr. 3, Coburg**

Björn Mensings Doktorarbeit „Pfarrer und Nationalsozialismus“ hat eine lebhafte Diskussion über die NS-Verstrickungen der evangelischen Kirche ausgelöst. Evangelische Pfarrer in Oberfranken waren in der Schlussphase der Weimarer Republik und während der Machtergreifung besonders anfällig für den Nationalsozialismus. Erst als Partei und Staat auch in Oberfranken im Kirchenkampf immer stärker antikirchlich agierten, wurden selbst „alte Kämpfer“ der NSDAP zu mutigen Wegbereitern von kirchlicher Selbstbehauptung und Resistenz.

Dabei spielten Pfarrer Helmuth Johnsen als Wegbereiter des völkischen Antisemitismus auf der einen und Pfarrer Werner Pürckhauer von der Bekennenden Kirche auf der anderen Seite eine wesentliche Rolle.

Referent:

Kirchenrat Dr. Björn Mensing,  
 Beauftragter für Gedenkstättenarbeit in Bayern, KZ-Gedenkstätte Dachau – Versöhnungskirche



Eintritt:

5 €, erm. 3 €, SchülerInnen, StudentInnen und Erwerbslose frei

Veranstalter:

Evangelisches Bildungswerk und „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Coburg“

**Montag, 28. November 2016**  
**17.00 Uhr**

**„Gedenken der Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger“**

**Schweigemarsch**

**Beginn Morizkirche, Coburg**

**Musik:**

**Kantor Peter Stenglein, Orgel**

**Schweigemarsch zum Bahnhof**

Am 27. November vor 75 Jahren wurden jüdische Bürger vor den Augen der Öffentlichkeit zur Vernichtung durch die Stadt zum Bahnhof geführt und dort in Viehwagons nach Riga transportiert wurden. In der Erinnerung erhalten die Opfer ihre Würde. Um diese Erinnerung an sie wachzuhalten wird ihrer namentlich gedacht. Das Gedenken endet am Bahnhof.

Veranstalter:

AG „Lebendige Erinnerungskultur“, Evangelisches Bildungswerk, Initiative Stadtmuseum Coburg, „Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Coburg“, Stadtheimspfleger, ver.di